

Predigt am 1. Januar 2018
(Neujahr)
Offenbarung 21, 6

Drei Schildkröten sind zu einer Quelle unterwegs. Sie plagt nämlich mächtig der Durst. Sie laufen ein Jahr, zwei Jahre, drei Jahre und endlich kommen sie an. Gierig wollen sich die ersten beiden Schildkröten auf das Wasser stürzen, da merkt doch die dritte, dass sie ihre Trinkbecher vergessen haben.

"Ach, das ist doch egal!", sagt die erste Schildkröte. "Ich habe so einen Durst!", klagt die zweite Schildkröte. "Nein, nein", sagt die dritte Schildkröte, "also ohne Trinkbecher, das geht doch nicht! Wo bleiben denn da die Manieren! Passt auf, ihr wartet hier und ich gehe zurück und hole unsere Trinkbecher!"

Die anderen müssen sich wohl oder übel darauf einlassen, setzen sich auf einen Stein und warten. Sie warten ein Jahr, zwei Jahre, drei Jahre... Da hält es die eine Schildkröte nicht mehr aus und sagt zur anderen: "Also mir ist jetzt alles egal, ich muss jetzt etwas trinken!" Sie geht zur Quelle und gerade als sie einen Schluck nehmen will, kommt die dritte Schildkröte aus einem Busch und sagt: "Also wenn ihr schummelt, gehe ich gar nicht erst los ..."

Ja, liebe Gemeinde, so ist das, wenn man Durst hat. Durst ist schlimmer als Heimweh, so sagt man geläufig. Sicher, und das ist erwiesen, ohne Wasser kann kein Lebewesen existieren. Heimweh kann man evtl. heilen. Da hinein kommt die Offenbarung Gottes über das neue Jerusalem, wo er spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Was für eine Aussage! Hier spricht Gott. Direkt. Er spricht von der Zukunft für seine Menschen, die er ihnen gestalten wird! Der Apostel Johannes ist dafür Augenzeuge und Berichterstatter. In einer einzigartigen Aktion hat ihn Gott zu sich in den Himmel herein geholt. Dort zeigt er ihm nicht nur, was es im Himmel alles Wunderbares gibt. Er teilt ihm auch mit, welche Pläne er für die Zukunft hat. Dazu gehört, dass Gott nach langer Zeit – einmal am Ende unseres Zeitalters – einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird.

Durst, was ist eigentlich Durst? Das ist „Trockenheit (in der Kehle)“ und meldet das Existenzbedürfnis. Ihm folgt die Handlungsbereitschaft des (gesunden) Menschen oder des Tieres zu trinken. Durst tritt bei Flüssigkeitsmangel bzw. Salzüberschuss auf. Sinkt der Wasseranteil im Körper um circa 0,5 %, signalisiert das Gehirn Durst. Bei einem Verlust von circa 10 % Flüssigkeit kommt es zu einem Trockenheitsgefühl im Mund und zu Sprechstörungen. Der tägliche Flüssigkeitsbedarf eines Erwachsenen beträgt unter normalen Bedingungen etwa 2 Liter. Also, Wasser ist wichtig!

In unserem Leben geht es aber um mehr als den Durst nach Wasser. Es geht um den Durst nach Leben in all seinen Facetten. Die Angebote, diesen Durst zu stillen, scheinen unbegrenzt zu sein. Und wir lassen uns das auch etwas kosten. Die einen investieren alles in Karriere und Anerkennung, in Gesundheit, in die Erfüllung eines Lebensraumes oder setzen alles in Partnerschaft und Familie. Andere suchen ihr Glück in immer wieder neuen Beziehungen oder rennen von Event zu Event. Manche versuchen es mit einem alternativen Lebensstil bis hin zur Askese. Vieles passiert unbewusst. Das merken wir spätestens dann, wenn die Quellen versiegen, aus

denen wir schöpfen. Wenn unsere Gesundheit wackelt, Beziehungen scheitern, Sicherheiten wegbrechen. Manchmal regt sich erst dann die Frage: Aus welchen Quellen lebe ich? Quelle, ein Begriff für mehrere Herkunftsarten. Klassisch ist eine Quelle ein Ort, an dem dauerhaft oder zeitweise Grundwasser auf natürliche Weise an der Geländeoberfläche austritt. Der Begriff Quelle steht aber auch für viele andere Herkunftsarten: Lichtquelle, Strahlenquelle, Informationsquelle, Schallquelle, Energiequelle Am wichtigsten ist aber für unser Leben die Wasserquelle, denn ohne ihr ist ein Leben nicht möglich.

Gott, der Ursprung allen Lebens weiß das und zeigt uns, dass er unseren Durst nach Leben stillen kann aus einer Quelle, die nie versiegt. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Aus der Offenbarung des Johannes wissen wir, vieles wird im Himmel anders sein als auf unserer Erde heute. Alles wird besser sein. Dort gibt es keinen Tod mehr. Dort gibt es kein Leid mehr. Dort gibt es kein Geschrei mehr. Dort gibt es keinen Schmerz mehr. Und sollte trotzdem noch einer der Anwesenden über irgendetwas traurig sein, wird ihm Gott persönlich die Tränen abwischen, ihn trösten. Alles wird dort dann von Gott neu gemacht sein. Ja, Gott selbst wird sichtbar unter seinen Menschen wohnen!

Eigentlich ist das alles unvorstellbar: Keine Schlagzeilen mehr über Krieg, Terror, Katastrophen, Skandale, menschliche Gemeinheiten und Ungerechtigkeiten! Das Leben wird regieren. Liebe wird alles durchströmen. Gerechtigkeit wird alles bestimmen. Frieden wird selbstverständlich sein. Dass das alles so kommen wird, dafür garantiert Gott mit seiner ganzen Autorität.

Aber wie wird es sein bzw. werden, bis dieser Zeitpunkt gekommen ist? Wir dürfen uns den Satz der Jahreslosung 2018 sofort zu eigen machen, wo uns Gott die Zusage gibt: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Das Leben wäre sonst nicht zum aushalten, gäbe es da nicht den Zufluchtsort bei Gott. Er kennt seine Geschöpfe. Er kennt seine Kinder. Er weiß, was sie brauchen um rund um froh sein zu können. Da hinein gehört dieser Satz: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers – umsonst, kostenlos!“ Durst zu haben und nichts zu Trinken zu bekommen, das rüttelt an der Existenz unseres Lebens. Das kann zur Hölle werden. Solch ein Zustand ist schon rein körperlich qualvoll. Allein klares, frisches, kühles Wasser, direkt aus der Quelle ist hier die beste Hilfe. Einem Verdurstenden eine heiße Tasse Kaffee anzubieten, das grenzt schon an Folter. Aber was für unseren Körper gilt, gilt genauso auch für die Seele. Durst nach Leben zu haben und immer wieder nur Lebensersatz angeboten zu bekommen, das führt nicht nur zu Mangelerscheinungen. Das lässt auch verzweifeln und resignieren. Das würgt Leben ab.

Nur der Schöpfer – Gott – weiß, wie der Durst unserer Seele nach Leben gestillt wird. Hier schon und heute auf dieser Erde. Dafür kam sein Sohn Jesus in unsere Welt. Er wendet sich bis heute an alle, die nach Leben dürsten und sagt: „Kommt zu mir! Ich

gebe euch Wasser zum Leben! Trinkt davon!“ Ohne Gott verdurstet die Seele. In Gemeinschaft mit ihm lebt sie auf. Das bietet Jesus an: Ein Leben mit Gott, damit die Seele aufatmen und mit neuer Kraft leben kann!

Lb. Gem., der Zugang zu sauberem Wasser ist ein Menschenrecht. Trotzdem sterben jährlich über drei Millionen Menschen, alle zwanzig Sekunden ein Kind, an unzureichender Wasserversorgung. Unvorstellbar! Noch unvorstellbarer wäre es allerdings, wenn Menschen in gefährdeten Regionen das Angebot frischen Wassers ablehnten. Sie stehen Schlange mit ihren Krügen und Kanistern! Weil sie durstig sind und ohne frisches Wasser nicht überleben können.

Bei uns sprudelt das Quellwasser, ob wir daraus schöpfen oder nicht. Sind wir froh und dankbar darüber? Gott bietet es uns an, aus seiner Quelle zu schöpfen. Seine Quelle versiegt nie. Jeden Morgen habe ich die Möglichkeit, mich mit seinem Wort, mit seiner Botschaft leiten zu lassen. Durch die Herrnhuter Losungen bekommen wir für jeden Tag ein gutes Wort mit auf den Weg. Er gibt uns dadurch von der Quelle des lebendigen Wassers.

Geht es uns einmal nicht so gut, haben wir Sorgen oder Probleme, zu ihm dürfen wir kommen. Er zeigt uns immer wieder Perspektiven auf. ER ist dabei und erinnert uns daran: Bei mir bist du an der Quelle. Bei mir gibt's genug, immer genau zur rechten Zeit. Mit deinen Reserven kommst du nicht weit. Ich habe alles dabei, was du brauchst, um ans Ziel zu kommen.

Und drückt uns was auf der Seele, Gott durchschaut mich und kennt mich. Wie Jesus die Frau am Jakobsbrunnen. Beim Wasserschöpfen legt er den Finger auf den wunden Punkt ihres Lebens, ihre vielen gescheiterten Beziehungen. Mit dieser harten Wahrheit konfrontiert, lässt er sie nicht stehen, sondern macht ihr ein Angebot, das ihr Leben verändert: „Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten“. (Johannes 4, 13f) Dieses Wasser spült den Ballast ihres bisherigen Lebens weg.

Ja, lb. Gem., so ist Gott. Gerade die vom Leben Gezeichneten und Verletzten lädt er zur Quelle ein. Den Gescheiterten und Bedürftigen gilt sein Angebot. Oft meinen wir, die Quelle ist versiegt, der Krug ist leer, ich bin am Ende. Die Quelle, die Gott uns verspricht, versiegt nie. Das ist wie bei dem Krug, sie müssen nur einen neuen Anlauf nehmen. Das Wasser sprudelt weiter.

Aber warten Sie nicht wie die Schildkröten, bis sie nach Jahren ihren Trinkbecher erhalten. Durst gehört sofort gestillt, denn wie sagt es Wikipedia: Durst meldet das Existenzbedürfnis. Mit dem lebendigen Wasser aus der Quelle Gottes lebt es sich leichter.

So wünsche ich Ihnen den Segen Gottes der aus der Quelle des lebendigen Wassers kommt, für dieses neue Jahr und für Ihr Leben.

Amen.